Großmarkt Raderberg

Schlagwörter: Großmarkt, Großmarkthalle, Marktplatz, Markt (Ereignis)
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Landeskunde
Gemeinde(n): Köln
Kreis(e): Köln
Bundesland: Nordrhein-Westfalen



Die Marktstraße im Bereich des Großmarkts in Köln-Raderberg (2013). Auf dem Gelände befand sich früher der jüdische Friedhof "Judenbüchel".
Fotograf/Urheber: Pascal Dornes



Der Großmarkt in Raderberg folgte ab 1940 dem Großmarkt am Sassenhof nach. Die riesige Großmarkthalle gehört zu den größten Markthallen Deutschlands. Ende des Jahres 2025 wurde der Kölner Großmarkt geschlossen.

Der Großmarkt in Raderberg
Die Großmarkthalle
Aktuelle Situation und Umzugsplanungen
Drehort des WDR-„Tatort“ Köln mit „Ballauf & Schenk“
Baudenkmal
Internet, Literatur

Der Großmarkt in Raderberg

Der heutige Kölner Großmarkt in Raderberg folgte ab 1940 dem überlasteten Kölner Großmarkt am Sassenhof nach. Seiner Entstehung ging die Zusammenlegung mehrerer Großmärkte im Rheinland voraus. Unter anderem legte der zuständige NS-Reichswirtschaftsminister Walther Funk (1890-1960) im Zuge des Aufbaus eines „Reichsnährstands“ (RNST, dieser sollte die Organisation der Agrarwirtschaft und -politik im NS-Staat gewährleisten) im Januar 1936 die beiden Getreidegroßmärkte Düsseldorf und Neuss zu einem „Rheinischen Großmarkt für Getreide und Futtermittel zu Köln“ zusammen (de.wikipedia.org, Großmarkt).
Der erste Spatenstich für die Halle des Großmarkts erfolgte am 17. Oktober 1936 - einen Tag vor dem offiziellen Baubeginn - durch den zugleich als NSDAP-Gauwirtschaftsberater tätigen Oberbürgermeister von Köln Karl Georg Schmidt (1904-1940). Möglicherweise spielte Schmidts Leitung des antisemitischen „Kampfbunds des gewerblichen Mittelstandes“ bei den Planungen zur Lage des Markts eine Rolle - das neue, zunächst 78.000 Quadratmeter umfassende Marktgelände mit Anschluss an den damaligen Güterbahnhof Köln-Bonntor entstand jedenfalls auf einem ehemaligen Judenfriedhof, dem so genannten „Judenbüchel“ am Raderberger Bonntor.

Die Großmarkthalle

Am 21. Mai 1939 konnte das Richtfest an der Markthalle gefeiert werden. Diese entstand nach Plänen des Architekten Theodor Teichen (1896-1963, Oberbaurat der Stadt Köln 1925-1960) und des für den Baukonzern Dyckerhoff & Widman AG tätigen Bauingenieurs Ulrich Finsterwalder (1897-1988), der bereits für die 1926/28 erbaute Großmarkthalle in Frankfurt verantwortlich war.
Der 132 Meter lange Gewölbebau mit einer Spannweite von 57 Metern und einer Scheitelhöhe von 22 Metern entstand in Parabelform als Betonschalenkonstruktion auf Stahlbeton-Bogenbindern über ebenfalls gewölbtem Kühlkellern.
An der Nordseite befinden sich zwei durchgehende Reihen von markanten Shedaufbauten (ein Shed- oder Sägezahndach ist eine besondere Dachform bei Bauten mit großen Grundflächen), ferner umgeben die Halle eingeschossige Anbauten. Sehr markant ist die große Wanduhr an der Hauptfassade der Halle.
„Die 132 m lange Halle ist nach Norden in zwei gestaffelte Fensterfronten geöffnet, die wie die Giebelwände der Halle außen durch schlanke Betonrippen gegliedert sind. Die eingeschossigen zeitgenössischen Flankenbauten betonen den Schwung der noch heute beeindruckenden funktionalen, ästhetischen und äußerst materialsparenden Konstruktion aus der Zeit des Nationalsozialismus.“ (www.rheinische-industriekultur.de)
Der Einzug in die Hallen erfolgte am 1. November 1940. Durch spätere Erweiterungen überdeckt die Großmarkthalle heute eine Fläche von rund 11.000 Quadratmetern; damit gehört sie zu den größten Markthallen Deutschlands.

Die unmittelbar südlich der Großmarkthalle stehende Gemüse-Versteigerungshalle wurde im Bauhaus-Stil erbaut. Die Entwurfskizzen des Kölner Hochbauamts datieren auf den 1. Juli 1948. Diese Halle gehört heute nicht mehr zum Markt und wird seit 2007 für Events aller Art genutzt (www.alte-versteigerungshalle.de und de.wikipedia.org, Großmarkt).
Im Jahre 1968 entstanden Kühlhäuser und in den Folgejahren zahlreiche weitere Ausbauten des Großmarkts.

Aktuelle Situation, Umzugsplanungen und Schließung
Heute nimmt das Gelände des Marktes eine Fläche von rund 40 Hektar (400.000 Quadratmeter) ein. Eine gleich neben der Großmarkthalle sitzende Marktverwaltung der Stadt Köln überwacht die Einhaltung der zum 19. Dezember 1994 erlassenen Marktsatzung und stellt die Funktionsfähigkeit des Marktes sicher.
„Der Kölner Großmarkt bezieht seine Produkte sowohl aus den umliegenden Erzeugergebieten, aus dem Frankfurter Raum als auch mindestens zu 70 % aus dem Ausland. Mindestens 220 Firmen verkaufen an über 5000 Kunden rund 300.000 Tonnen Waren im Jahr.“ (de.wikipedia.org, Großmarkt)

Ein Stadtratsbeschluss sah bereits im Dezember 2007 die Verlagerung des Großmarkts als „Frischezentrum Marsdorf“ in ein 55 Hektar großes Plangebiet in Köln-Marsdorf bis zum Jahr 2020 vor. Das jetzige Marktgelände soll in der Folge als Teil eines Bauvorhabens „Parkstadt Süd“ komplett neu entwickelt werden. Die Einleitung der Änderung des Flächennutzungsplanes wurde im Mai 2015 beschlossen, der Umzug sollte demnach bis zum 31. Dezember 2019 abgeschlossen sein.
Nach zwischenzeitigen Zweifeln am Verkehrskonzept für den neuen Standort und der Prüfung weiterer Areale ist man inzwischen wieder zu dem ursprünglichen Beschluss zurückgekehrt, wenn auch *„mit einer deutlich nach hinten geschobenen Zeitachse. Mit einem Umzug des Marktes wird aktuell (April 2018) erst ab dem Jahr 2023 gerechnet.“* (www.rundschau-online.de und de.wikipedia.org, Großmarkt)

Im Zuge der künftigen Umgestaltung des Großmarktgeländes soll auf diesem und den angrenzenden Flächen des Inneren Grüngürtels die „Parkstadt Süd“ entstehen. Bei diesem „Städtebauprojekt der Superlative“ sollen etwa 115 Hektar bebaut werden. Geplant sind rund 3.400 Wohneinheiten, in denen einmal etwa 7.700 Menschen wohnen sollen - ferner drei Kindertagesstätten, zwei Grundschulen und eine Gesamtschule. Die Stadt geht von 4.300 Arbeitsplätzen in der Parkstadt Süd aus, als Fertigstellungstermin wird im Herbst 2022 das Jahr 2037 genannt (www.koeln-lotse.de).
Um die Potentiale des Geländes aufzuzeigen, wurde im Nordwesten des Marktgeländes auf etwa 40.000 Quadratmetern Fläche ein neuer Grünzug als temporärer Park „Pionierpark“ geschaffen, der am 22. September 2022 feierlich eingeweiht wurde. Vornehmlich durch den Einsatz von Auszubildenden des Grünflächenamts wurden auf der bisher unattraktiven Fläche Wege und ein Fußballplatz angelegt, 40 Bäume gepflanzt sowie eine Fläche für die unter Naturschutz stehende Zauneidechse eingezäunt.

Nachtrag: Schließung 2025/26
Nach 85 Jahren Betrieb wurde der Kölner Großmarkt zum Jahresende 2025 endgültig geschlossen.
Nachdem hier Jahre zuvor noch 180 Händler mit rund 2.000 Mitarbeitenden arbeiteten, waren kurz vor Weihnachten 2025 noch ungefähr 50 Händler übrig. Zum Teil liquidierten diese mit der Marktschließung ihre Firma oder meldeten Insolvenz an, während andere gemeinsam nach Poll bzw. in ein im Airport-Business-Park an der Frankfurter Straße in Gremberghoven neu eingerichtetes Frischezentrum in einer 9.300 Quadratmeter großen Halle umzogen (verliebtinkoeln.com, ksta.de).
Ein Teil der Obst- und Gemüsegroßhändler nutzt das Gelände des Blumengroßmarktes in Riehl als neuen Lagerplatz. Der zunehmende Last- und Schwerlastverkehr im Bereich der Einmündung Barbarastraße / Boltensternstraße stößt seitdem auf Kritik

von Anwohnerinnen und Anwohnern (www.express.de).

Drehort des WDR-„Tatort“ Köln mit „Ballauf & Schenk“

Der Großmarkt diente als Kulisse im am 6. Januar 2019 erstmals ausgestrahlten WDR-Tatort *„Weiter, immer weiter“*. Das Kölner Ermittlerduo Max Ballauf und Freddy Schenk ermittelt in dem Kriminalfilm rund um Kaviar- und Drogen-Schmuggelgeschäfte einer der russischen Mafia zugerechneten Firma.

Baudenkmal

Mit Eintragung vom 23. Oktober 1989 wurde die Großmarkthalle als Denkmal geschützt und mit Eintragung vom 4. November 2010 ebenso die Versteigerungshalle (beide Marktstraße 10, lfd. Nr. 5313, vgl. www.stadt-koeln.de, Denkmalliste).

(Franz-Josef Knöchel, LVR-Redaktion KuLaDig, 2018/2026)

Internet

www.rheinische-industriekultur.de: Großmarkthalle Köln, Kurztext von Alexander Kierdorf (abgerufen 10.12.2018)
structurae.de: Theodor Teichen (abgerufen 11.12.2018)
structurae.de: Ulrich Finsterwalder (abgerufen 11.12.2018)
www.koeln-lotse.de: Ein Park auf Zeit: Der Pionierpark am Großmarkt (Uli, der Köln-Lotse vom 01.10.2022, abgerufen 04.10.2022)
www.stadt-koeln.de: Suche in der Denkmalliste (abgerufen 10.12.2018, Inhalt nicht mehr verfügbar 18.01.2024)
www.stadt-koeln.de: Interaktive Denkmalkarte Köln (abgerufen 18.01.2024)
www.stadt-koeln.de: Marktverwaltung (abgerufen 11.12.2018)
www.koelner-grossmarkt.de: Interessengemeinschaft Kölner Großmarkt e.V. (abgerufen 10.12.2018)
www.alte-versteigerungshalle.de: Eventlocation Alte Versteigerungshalle (abgerufen 11.12.2018)
www.rundschau-online.de: „Satzung der Parkstadt Süd ist unwirksam - Jahrelanger Rechtsstreit möglich“ (Kölnische Rundschau vom 24. April 2018, abgerufen 11.12. 2018)
verliebtinkoeln.com: Nach 85 Jahren für immer geschlossen: So sieht die verlassene Großmarkt-Halle in Köln aus (Echt kölsche Geschichten, Köln Nachrichten vomo01.01.2026, abgerufen 02.01.2026)
ksta.de: Drei Monate später - Wie es den Händlern nach Ende des Kölner Großmarkts geht (Text Marius Fuhrmann, Kölner Stadt-Anzeiger vom 15.04.2026, abgerufen 16.04.2026)
www.express.de: „An sieben Tagen die Woche“. Kölnerin stinksauer - so heftig ist der Lärm (Text Matthias Trzeciak, Kölner Express vom 08.05.2026, abgerufen 12.05.2026)
de.wikipedia.org: Großmarkt Köln (abgerufen 10.12.2018)
de.wikipedia.org: Tatort: Weiter, immer weiter (abgerufen 02.11.2022)

Literatur

Buschmann, Walter; Hennies, Matthias; Kierdorf, Alexander (2018): Via Industrialis. Entdeckungsreise Kölner Industriekultur. S. 220-221, Essen.

Groten, Manfred; Johanek, Peter; Reininghaus, Wilfried; Wensky, Margret / Landschaftsverband Rheinland; Landschaftsverband Westfalen-Lippe (Hrsg.) (2006): Handbuch der Historischen Stätten Nordrhein-Westfalen. (3. völlig neu bearbeitete Auflage). (HbHistSt NRW, Kröners Taschenausgabe, Band 273.) S. 614-615, Stuttgart.

Wilhelm, Jürgen (Hrsg.) (2008): Das große Köln-Lexikon. S. 184-185, Köln (2. Auflage).

Großmarkt Raderberg

Schlagwörter: Großmarkt, Großmarkthalle, Marktplatz, Markt (Ereignis)
Straße / Hausnummer: Marktstraße 10
Ort: 50968 Köln - Raderberg
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Landeskunde
Gesetzlich geschütztes Kulturdenkmal: Ortsfestes Denkmal gem. § 3 DSchG NW
Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)
Erfassungsmethoden: Auswertung historischer Karten, Literaturauswertung, Geländebegehung/-kartierung

Historischer Zeitraum: Beginn 1904 bis 1940, Ende 2025
Koordinate WGS84: 50° 54 45,44 N: 6° 57 34,85 O / 50,91262°N: 6,95968°O
Koordinate UTM: 32.356.568,99 m: 5.642.090,69 m
Koordinate Gauss/Krüger: 2.567.536,60 m: 5.642.364,85 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt steht unter der freien Lizenz CC BY 4.0 (Namensnennung). Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: „Großmarkt Raderberg“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-254812 (Abgerufen: 14. November 2026)

Copyright © **LVR**

LVR Qualität für Menschen
HESSEN
SH Schleswig-Holstein Der echte Norden
RheinlandPfalz
Rheinischer Verein Für Denkmalpflege und Landschaftsschutz